

Claudia Rothenberger

Kann es Gerechtigkeit geben?

Identität – Auf der Suche nach dem „Ich“

Zwei Unterrichtseinheiten für die Klassen 7/8

Leseprobe

Hinweise:

Bild- und Textnachweise sind jeweils an entsprechender Stelle vermerkt.

Im Interesse des Textflusses und der Leserfreundlichkeit werden in diesem Materialienheft weitestgehend geschlechterspezifische Termini gebraucht. Diese beziehen selbstverständlich jeweils die weibliche Form mit ein.

Abkürzungen

SuS: Schülerinnen und Schüler

L: Lehrkraft

FO: Folie

AB: Arbeitsblatt

EA: Einzelarbeit

UG: Unterrichtsgespräch

PA: Partnerarbeit

GA: Gruppenarbeit

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-7668-4547-4

© 2021 by Calwer Verlag GmbH Bücher und Medien, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten.

Satz und Herstellung: Karin Class, Calwer Verlag

Umschlaggestaltung: Karin Sauerbier, Stuttgart

Druck und Verarbeitung: Mazowieckie Centrum Poligrafii –

05-270 Marki (Polen) – ul. Słoneczna 3C – www.buecherdrucken24.de

Internet: www.calwer.com

E-Mail: info@calwer.com

Kann es Gerechtigkeit geben?

Einleitung

Der Bettler in der Bahnhofshalle, die Benotung in der Schule, die Bevorzugung von Geschwistern, der frühe Tod des Opas, der rücksichtslose Mitschüler... Die Liste von Ungerechtigkeiten, die Kinder und Jugendliche persönlich wahrnehmen und empfinden können, kann – ungeachtet dessen, ob objektiv nachweisbar oder subjektiv empfunden – nahezu beliebig lange fortgesetzt werden.

Kinder haben im Laufe ihrer Entwicklung sehr differenzierte, jedoch auch ständig wechselnde Vorstellungen davon, was sie als gerecht und ungerecht empfinden – oft weit von rational zugänglichen Begründungen entfernt, dagegen phasenweise rein den individuellen, temporären Präferenzen und persönlichen Ausrichtungen entspringen.

Kann diese Vielfalt, können diese unterschiedlichen Zugänge zu dem abstrakten Begriff „Gerechtigkeit“ für Mittelstufenschüler überhaupt annähernd nachvollziehbar sortiert, gebündelt und ansatzweise abstrahiert werden, so dass eine erste Differenzierung weg vom Ich hin zu einem globaleren Verständnis des Konzeptes „Gerechtigkeit“ gelingen kann?

Mit dem Wissen um die Pluralität der elementaren Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler kann man beginnen, gemeinsam mit ihnen über den Tellerrand der eigenen Komfortzone hinauszublicken – durch sensible Perspektivwechsel und das Einüben und Reflektieren von Empathie.

Diese Sammlung von Unterrichtsbausteinen möchte hierzu Impulse geben, die – individuell ausgewählt und kombiniert – die Lerngruppe auf einen gemeinsamen Weg über etwa zehn Doppelstunden schickt, auf dessen Abschnitten das Thema „Gerechtigkeit“ aus unterschiedlichen Perspektiven und unter verschiedenen Aspekten beleuchtet, wahrgenommen und reflektiert wird. Erkennen, Analysieren, Verstehen und – wo möglich kriterien-gestützte – Lösungsorientierung sollen hierbei zu Leitbegriffen des Lernprozesses werden.



Zeichnung: Christian Krecsir

Vorbemerkungen

Die vorliegenden Unterrichtsbausteine dienen als Steinbruch und Hilfe bei der Entwicklung eines eigenen, individuellen Unterrichtsmoduls zum Thema „Gerechtigkeit“. Sie können in ihrer Abfolge – komplett oder in Teilen – übernommen, reduziert, erweitert oder auch neu kombiniert werden, um so eine Unterrichtseinheit mit eigener Schwerpunktsetzung und Zielrichtung hervorzubringen. Bei Bausteinen, die sich für alternative Formen der Leistungsmessung eignen, ist dies genannt.

Das Gedankenexperiment zum Überleben auf einer einsamen Insel erstreckt sich über fünf Teile, die jeweils einen narrativen Input enthalten und einen Arbeitsauftrag für Kleingruppen. Die berührten Themen können darüber hinaus durch die angegebenen Bausteine um biblische Bezüge und weitere inhaltliche Perspektiven erweitert und somit vertieft werden.

Folgende prozess- und inhaltsbezogene Kompetenzen des Bildungsplans (Baden-Württemberg, 2016) Klasse 7/8 können mit den vorgestellten Unterrichtsbausteinen gefördert werden:

Prozessbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen
- religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben
- in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren
- Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen
- den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen
- angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen
- Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen
- Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen
- sich mit einem kirchlichen Handlungsfeld auseinandersetzen (Diakonie)

Unterrichtsbausteine

I. Das fünfteilige Gedankenexperiment „Überleben auf einer einsamen Insel“ als strukturgebendes Element der ersten Doppelstunden

Die Unterrichtseinheit beginnt mit der Situationsbeschreibung des Gedankenexperiments zum Überleben auf einer einsamen Insel und der Durchführung dessen ersten Teils (Essensaufteilung).

Zu Beginn jeder weiteren Unterrichtsstunde wird – als eine Art roter Faden – der jeweils nächste Teil des Gedankenexperiments durchgeführt, um so die verschiedenen Aspekte von Gerechtigkeit sukzessiv zu erarbeiten. Hier steht vor allem die Methode der Metaplankartenpräsentation im Mittelpunkt, welche die Möglichkeit einer nachfolgenden Gruppierung und Strukturierung sowie der finalen Fixierung auf Postern bietet. Je nach Lerngruppe und deren Größe kann dies in Klasse 7 noch etwas anspruchsvoll sein. Beschränkt man sich auf die bloße Sammlung der Arbeitsergebnisse, können die Erarbeitung und Ergebnispräsentation auch auf Folie oder Poster geschehen. Im Anschluss folgen jeweils weitere Unterrichtsschritte, die das Thema „Gerechtigkeit“ biblisch und gesellschaftlich bearbeiten.

Übersicht über das Gedankenexperiment „Überleben auf einer einsamen Insel“ und die daran anknüpfenden Themen und Bibeltexte sowie die benötigten Materialien:

Teil	Inhalt/Problemstellung	Themen und Aspekte	Bibeltexte	Benötigte Materialien
0	Situationsbeschreibung			
1	Essensverteilung	Gerechtigkeitsprinzipien	Die Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1–16)	Metaplankarten Magnete Poster M 1 Bibel
2	Verhalten untereinander und Umgang miteinander	Regeln und Gesetze	Biblische Weisungen: Die Zehn Gebote (Ex 20) Die Goldene Regel (Mt 7,12) Das Doppelgebot der Liebe (Mt 22,37–40)	Metaplankarten Magnete Poster M 2 Bibeln
3	Umgang mit Regelbrüchen	Justitia – Gericht und Strafe		Metaplankarten Magnete M 3
4	Ein Fremder kommt auf die Insel	Umgang mit Fremden Nächstenliebe Diakonisches Handeln	Vom Weltgericht (Mt 25,31–46)	Metaplankarten Magnete Bibeln M 4
5	Ein Boot wird angespült	Rettung in Sicht! Beendigung des Gedankenexperiments		Metaplankarten Magnete Poster M 5

Beschreibung des Ablaufs und der Durchführung der einzelnen Teile des Gedankenexperiments mit weiterführenden Arbeitsaufträgen

Erzählvorlage des Gedankenexperiments ohne Unterbrechung der Unterrichtsschritte auf Seite 13/14.

Situationsbeschreibung

Stellt euch vor, ihr seid auf dem Rückflug einer schönen Urlaubsreise. Ihr seid gut erholt und freut euch auf zu Hause und auch schon ein bisschen wieder auf den Alltag. Doch alles kommt ganz anders als geplant: Euer Flugzeug hat einen technischen Defekt und muss notwassern. Ihr könnt zwar das Flugzeug unbeschadet verlassen und euch in eines der Schlauchboote retten, jedoch treibt ihr ohne euer Gepäck, d.h. also auch ohne Handy, ohne Essen und ohne Ersatzkleidung, orientierungslos mitten im Meer. Paddel, Kompass und Karte sind weit und breit nicht zu entdecken. Nach einigen Stunden treibt ihr auf eine kleine Insel zu. Mit vereinten Kräften gelingt es euch, mit den Armen und Händen an die Küste der Insel zu paddeln. Schnell wird klar: Dort an Land zu gehen ist deutlich besser als das ewige Geschaukel im Schlauchboot auf dem Ozean. Gesagt – getan. Da sich sogar die Sonne etwas zeigt, seid ihr auch schnell wieder getrocknet und euch wird bewusst, was für ein Glück ihr hattet, diese Notlandung überlebt zu haben und dann auch noch wohlbehalten irgendwo an Land gelangt zu sein. Ihr findet sogar einen Bach mit klarem Wasser und könnt daraus trinken.

Teil 1: Essensverteilung

Jedoch schon ein paar Stunden später macht sich langsam der Hunger breit. Immer mehr Mägen beginnen zu knurren und die Laune sinkt deutlich. Vor allem den Kindern und älteren Menschen geht es nicht mehr so gut. Viele können sich kaum mehr auf den Beinen halten nach der Anstrengung. Euch wird klar: Wir brauchen etwas zu essen! Aber weder ein Supermarkt noch ein Restaurant ist auf der Insel irgendwo zu finden.

Fragen an SuS:

Welche Möglichkeiten der Essensbeschaffung habt ihr nun?

- *Früchte, Kräuter, Gemüse, Wurzeln, Pilze sammeln, Tiere jagen/angeln ...*
- *Beginnt auch schon mal etwas längerfristig zu denken!*
- *Nahrungsmittel anpflanzen, z.B. aus Samen und Kernen der Funde*

Also, euch ist klar, um eure Versorgung müsst ihr euch selbst kümmern. Da jedoch beim Anblick der nörgelnden Kinder und schwächeren Personen schon absehbar ist, dass nicht jeder losziehen und für sich selbst sorgen kann, braucht ihr Regeln für die Essensverteilung, damit ihr nicht jedes Mal in Streit geratet, wenn ihr etwas Essbares findet, einen Fisch fangt, einen Hasen erlegt oder eine gute Ernte ansteht.

Arbeitsauftrag zum Gedankenexperiment:

- Gruppenarbeit mit Regeln auf Metaplankarten: Stellt diese Regeln für eine gerechte Essensverteilung auf und haltet fest, warum diese unbedingt gelten müssen (Begründung)
- Die Gruppen präsentieren nacheinander ihre Regeln (Metaplankarten für alle sichtbar) mit Begründungen
- Gemeinsames Aussortieren doppelter oder ähnlicher Regeln und Gruppieren von „verwandten“ Regeln im Plenum
- Dokumentation der Regeln durch Aufkleben der verbliebenen Metaplankarten auf ein Poster

Erarbeitung und Bewertung von Gerechtigkeitsprinzipien:

Überprüfung der Regeln auf „Gerechtigkeitsprinzipien“ im Unterrichtsgespräch (*Verteilung nach Leistung, nach Bedarf, jedem das Gleiche*)

- Festhalten der vorgefundenen Gerechtigkeitsprinzipien im Übersichtsblatt M 1
- Abwägen und Notieren von Vor- und Nachteilen der einzelnen Gerechtigkeitsprinzipien in den Pfeilen gemeinsam oder in Einzel- oder Partnerarbeit mit anschließender Besprechung im Plenum. Hierfür können die Pfeile auf Folie kopiert und an einzelne SuS verteilt werden
- Bewertung der Anwendbarkeit der Gerechtigkeitsprinzipien in Hinblick auf das Gedankenexperiment im dazwischenliegenden Sechseck durch Smileys oder +/-/0

Anwendung auf das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg:

Hinführung:

Unterrichtsgespräch

- Was haben die Menschen zur Zeit Jesu gegessen und getrunken? (*Wein sollte genannt werden*)
- Was gab es wohl eher noch nicht? Warum?
- Aus was wird Wein hergestellt?

Überleitung zum Gleichnis „Von den Arbeitern im Weinberg“:

Jesus erzählt eine Geschichte in Form eines Gleichnisses – es heißt „Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg“. Dieses lernen wir heute kennen und prüfen, ob ihm auch eines unserer Gerechtigkeitsprinzipien zugrunde liegt. Es steht im Matthäusevangelium (Mt 20,1–16).

Erarbeitung:

- Gleichnis vorlesen bis einschließlich Vers 8
- Kurze Erklärung zum Wert eines Denars/Silbergroschens (*sichert Lebensunterhalt für einen Tag*) und Unterrichtsgespräch über die Frage, welchen Lohn die SuS auszahlen würden und warum (will man eine Festlegung erreichen, kann man die SuS den Betrag auf kleine Zettel schreiben lassen, einsammeln und nach dem Betrag sortiert in eine Linie legen)
- Gleichnis zu Ende vorlesen
- Unterrichtsgespräch über die Frage, ob/warum das Gleichnis ein gutes Beispiel für gerechtes Handeln ist/sein kann oder ob man in ihm eine andere, klarere Botschaft erkennen kann? (*Darauf abzielend, dass es um die Überlebenssicherung für jeden geht – das Gerechtigkeitsprinzip: jedem das, was er braucht – nicht um Aufrechnung von erbrachter Leistung*)
- Wenn noch nicht geschehen: Unterrichtsgespräch auf die Frage lenken, auf Grund von welchem Gerechtigkeitsprinzip man hier von Gerechtigkeit sprechen kann (*es scheint zunächst wie „jedem das gleiche“, wenn man aber zuvor klargestellt hat, dass man mit einem Denar/Silbergroschen den Lebensunterhalt für einen Tag gesichert hat, wird deutlich, dass es sich um „jedem das, was er braucht“ handelt*)

Teil 2: Verhalten untereinander und Umgang miteinander

Ihr habt nun eine Woche auf der Insel überlebt – wegen des Essens gab es keinen Streit, eure Regeln haben offensichtlich funktioniert. Es war aber in dieser Woche auch nicht schwer, Essbares aufzutreiben und somit hatte jeder reichlich, bis er satt wurde. Dennoch kam es auf Grund anderer Themen immer wieder zu kleineren Auseinandersetzungen und Streitigkeiten, z.B. bei ...

kurz unterbrechen und SuS Streitpunkte im UG sammeln lassen

Dies ärgert euch und ihr wollt es zukünftig verhindern. Da eure Essensregeln so erfolgreich zu sein scheinen, trifft ihr euch ein erneutes Mal, um Regeln aufzustellen – diesmal für euren Umgang miteinander:

Arbeitsauftrag zum Gedankenexperiment:

- Gruppenarbeit mit Regeln auf Metaplankarten: Was wollt ihr zukünftig tun und was wollt ihr lassen, damit euer Zusammenleben harmonischer wird? Stellt diese Regeln für den Umgang miteinander auf und haltet fest, warum diese unbedingt gelten müssen (*Begründung*)
- Die Gruppen präsentieren nacheinander ihre Regeln (Metaplankarten für alle sichtbar) mit Begründungen
- Gemeinsames Aussortieren doppelter oder ähnlicher Regeln und Gruppieren von „verwandten“ Regeln im Plenum
- Dokumentation der Regeln durch Aufkleben der verbliebenen Metaplankarten auf ein Poster

- Vergleich der erarbeiteten und dokumentierten Regeln mit verschiedenen biblischen Weisungen (10 Gebote / Goldene Regel / Doppelgebot der Liebe) mit Hilfe von **M 2**:
- Im Außenkreis werden die drei biblischen Weisungen notiert (Bezeichnung + Wortlaut oder Kurzzusammenfassung), im Innenkreis die erarbeiteten Regeln zugeordnet (vom Poster übernehmen).
- Abschließendes UG im Plenum über die Anwendbarkeit der biblischen Weisungen beim Inselexperiment und über ihre Aktualität im Blick auf unser Leben in der heutigen Zeit

Mögliche Leitfragen zum Unterrichtsgespräch:

- Kann man die biblischen Weisungen als eine Art Zusammenfassung der von uns gesammelten Regeln verstehen? Warum (nicht)?
- Können sie helfen, den Problemen des Zusammenlebens auf der Insel zu begegnen und sie zu lösen?
- Können sie auch in eurem Alltag mit eurer Familie, in der Schule oder mit euren Freunden hilfreich sein? Warum (nicht)?

Teil 3: Umgang mit Regelbrüchen

Eine weitere Woche ist ins Land gezogen und ihr seid zwischenzeitlich ziemlich stolz auf euer Miteinander und euer Zusammenleben. Es gibt immer noch ausreichend zu essen und eure vereinbarten Regeln werden von der Mehrheit akzeptiert und eingehalten. Sie scheinen sich also zu bewähren. Nur ab und zu kommt es zu Verstößen gegen die Regeln: jemand nimmt jemand anderem etwas weg oder wird laut und unverschämt, wenn etwas nicht seinem Willen entsprechend geschieht. Obwohl es nicht oft passiert, wollt ihr dennoch nicht länger tatenlos zusehen, denn zum einen seht ihr es als störendes und ungerechtes Verhalten an, das ihr in eurer Gruppe nicht tolerieren wollt, und zum anderen habt ihr ein wenig Angst, dass dies um sich greifen könnte und die Zahl der Regelverstöße drastisch zunimmt, wenn demjenigen, der sie begeht, keine Konsequenzen drohen. Ihr überlegt euch also, wie ihr zukünftig mit solchen Regelübertretungen umgehen wollt und entwerft ein Vorgehen, damit nicht jeder einfach das machen kann, was er will.

Arbeitsauftrag zum Gedankenexperiment:

- Gruppenarbeit mit Notizen im Ordner/Heft: Wie wollt ihr zukünftig vorgehen, wenn jemand die vereinbarten Regeln übertritt? Überlegt zunächst ganz allgemein, was die nächsten Schritte nach einem entdeckten Regelbruch auf eurer Insel sein sollen
- Gruppenarbeit mit Vergehen und Konsequenz auf Metaplankarten, ggf. mit zwei unterschiedlichen Farben für Vergehen und Konsequenz: Stellt anschließend beispielhaft anhand von zwei frei gewählten Vergehen dar, welche Konsequenzen den Schuldigen auf eurer Insel erwarten. Bleibt dabei realistisch und achtet auf Verhältnismäßigkeit

- Vorstellen der einzelnen Vergehen und der angedachten Konsequenzen im Plenum
- gemeinsames Überprüfen der Angemessenheit und Verhältnismäßigkeit – auch zwischen den einzelnen Gruppen
- gemeinsame Überprüfung, ob/wo ein Ausgleich zwischen Übeltätern und Geschädigten hergestellt wird und ob dieser gerecht ist

Reflexion des eigenen Justizsystems in den einzelnen Gruppen des Experiments mit Hilfe von Justitia

Hinführung:

Betrachtung eines Bildes von Justitia mit verbundenen Augen (M 3 links)

- Wer erkennt diese Frau? (*altrömische Göttin der Gerechtigkeit: Justitia, lat. Gerechtigkeit*)
- Welche Dinge hat sie auf dieser Abbildung bei sich? (*Waage zum Abwägen von Recht und Unrecht; Schwert, das die Härte, die den Verurteilten droht, und ihre Durchsetzungskraft symbolisiert*)
- Auf M 3 gemeinsam beschriften (vgl. M 3/Lösung)

Erarbeitung:

Unterrichtsgespräch

- Und was fällt noch auf an ihr? (*Augenbinde*)
- Warum hat/braucht sie diese? (*als Symbol für Unparteilichkeit, d.h. sie richtet ohne Ansehen der Person, ohne zu wissen, wen sie vor sich hat*)
- Kennt ihr hierfür auch ein Beispiel aus eurem Alltag? Aus einer Fernsehshow? (*Bei „The Voice of Germany“ hört die Jury die Kandidaten mit dem Rücken zu ihnen. Somit wird suggeriert, dass es tatsächlich auf deren Gesang ankommt und nicht auf den optischen Auftritt. In die Kritik geraten ist diese Show jedoch, weil sich die Juroren gar nicht mehr zu den Kandidaten umdrehen, bei denen sie nicht buzzern, welche somit respekt- und kommentarlos von der Bühne geschickt werden.*)
- Was wäre, wenn Justitia die Augenbinde nicht trüge, so wie auf diesem Bild? (M 3 rechts) (*möglicherweise ungerecht, da sie dann sieht, um wen es geht, und somit vielleicht Menschen, die sie mag, bevorzugt oder andere benachteiligt*)
- Bewertet ihr das Nichtansehen bei einer Casting-Show als gerechter als wenn die Juroren die Kandidaten sehen würden? (*hier kann man durchaus geteilter Meinung sein: ja, denn es geht ja um Gesangstalent – „The VOICE of Germany“ / nein, denn es geht um den Gesamtauftritt und da gehört bei einem Musikstar auch das Auftreten dazu*)
- Könnt ihr euch bei Justitia auch Situationen vorstellen, wo es vielleicht gerechter wäre, sie würde sehen, wen sie vor sich hat? (*Situationen werden gesammelt, bei denen die Ursache für das Vergehen für die SuS ansatzweise nachvollziehbar ist, wie z.B.: Ist es etwas Anderes, wenn eine arme Frau kurz vor dem Verhungern etwas zu essen stiehlt, als wenn dies eine gut situierte Person tut, weil sie keine Lust hat, sich an der Kasse anzustellen, oder einfach mal testen will, ob man so vielleicht Geld sparen kann?*)

Sicherung:

Auf M 3 festhalten, was „mit verbundenen Augen“ und was „mit offenen Augen“ für gerechtes Entscheiden hier bedeuten kann. (vgl. M 3/Lösung)

Transfer zu den entworfenen Gerichtssystemen auf der Insel:

Gemeinsame Analyse im UG, inwiefern die verschiedenen Gruppen diese Attribute von Justitia ebenfalls bedacht haben.

Gemeinsames Überlegen, welches Attribut auf der Insel möglicherweise auf den ersten Blick schwierig zu realisieren scheint (*mit verbundenen Augen, da Raum und Personen auf der Insel begrenzt sind*) und inwiefern es aber trotzdem, zumindest in Ansätzen, umgesetzt werden kann (*mehrere Richter von unterschiedlicher Natur und Verhältnis zum Angeklagten*)